

**N. N.:** Ich nehme an, daß diese Schiedskommission ehrenamtlich arbeitet, oder wie ist das? Die Frage ergibt sich für mich.

**Günter Wieland:** Im Prinzip ja. Aber der Schiedskommission untersteht natürlich im Hause ein Apparat. Dazu gehören Leute, die handeln und arbeiten können. Wir können zwar unsere Meinung einbringen und aufpassen, daß etwas Gescheites herauskommt, aber hier müssen ganz fähige Leute arbeiten.

**Gerd Schulz:** Ich mache das auch zum ersten Mal. Ich habe damit überhaupt nichts zu tun gehabt. Ich war bisher Abteilungsleiter. Ich habe in dieser knappen Woche im Arbeitsausschuß mitgewirkt. Aber Fakt ist: Die Entscheidungen werden hier in diesem Gremium getroffen. natürlich müssen wir uns ein Staatsorgan schaffen, und deshalb ist der Vorschlag von Gregor Gysi gewesen, daß entweder der Vorsitzende oder der Stellvertreter das hauptamtlich macht. Wir müssen ein Staatsorgan schaffen, das uns zuarbeitet, Material aufarbeitet, Standpunkte vorbereitet. Aber entschieden werden muß in diesem Gremium und nirgendwo anders.

**Günter Wieland:** Ich darf noch ein Wort dazu sagen, liebe Genossinnen und Genossen. Ich habe aus anderem Anlaß vor kurzem dem Walter Janka gegenüber gesessen, der mir geschildert hat, wie er 1972 sein Parteidokument bekam und dann natürlich ins Zentralkomitee zur ZPKK marschiert ist und gesagt hat: Es ist sehr schön, daß ihr mich wieder in die Partei aufnehmt, aber ich bin 1930 in die Partei eingetreten und nicht 1972. Und was er da als Antwort bekommen hat, hat mich außerordentlich betroffen gemacht. Ich erinnere an Janka nur deshalb, weil es bei Janka so gewesen ist, daß Egon Krenz nach der Politbürositzung Walter Janka angerufen und gesagt hat: Du sollst wissen, daß jetzt Deine Parteimitgliedschaft seit 1930 angerechnet wird. Vorigen Monat ist das passiert.<sup>124</sup> Auch von solchen Fällen wird ein ganzer Sack auf uns zukommen. Und über die Rehabilitierung solcher verdienter alter Genossen entscheidet natürlich der Apparat, sondern wirklich die ganze Schiedskommission.

Deshalb hätte ich dann noch einen Vorschlag, wie wir mit der Arbeit beginnen können. Aber vielleicht können wir, nachdem meine Frage beantwortet ist, noch einmal fragen: Gibt es noch andere Meinungen?

**N. N.:** Nur eine Anfrage dazu. Welche arbeitsrechtlichen Konsequenzen hat das für mich – ich komme aus Merseburg – oder für alle? Ist das so, daß wir uns, durch welchen Beschluß auch immer, nur noch in Berlin aufhalten und arbeiten, oder wie läuft die Arbeit ab?

**Günter Wieland:** Nein, die Arbeit läuft so ab, daß wir uns zu Zeiten jeweils für einen Tag – wobei ich den Abstand jetzt überhaupt nicht überblicke – in Berlin treffen. Ich würde vorschlagen, daß wir uns am Donnerstag dieser Woche das erste Mal treffen, damit wir, falls es Anfragen gibt, am Wochenende sagen können: Wir haben schon einmal getagt, aber nicht nur um das sagen zu können, sondern um erste Gedanken vorzutragen: Womit haben wir uns zu befassen? Was gibt es schon an Erbe, das im Apparat des bisherigen Zentralkomitees vor-

---

124 Vgl. ND, 27. November 1989.